Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 14

Artikel: Rolle mit den Augen - wackle mit den Ohren : wie man sich auf der Leinwand benimmt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-731960

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das große Ereignis!

Amerikas beliebtester Filmstar

Douglas Fairbanks

in

ROBIN HOOD

Rolle mit den Augen – wackle mit den Ohren.

Wie man sich auf der Leinwand benimmt.

Das Mimische, der Ausdruck der Gefühle in den Gesichtszügen, spielt im Film eine sehr viel größere Rolle als auf der Sprechbühne. Muß doch hier die Sprache des Gesichts in vielen Fällen das gesprochene Wort ersetzen, und gewisse Situationen werden uns nur klar, wenn in der Großaufnahme das Antlitz des Schauspielers erscheint, auf dem die Empfindungen des Innern sich in der Schrift der Mimik abmalen. Aus diesem Grunde gewinnt der Gesichtsausdruck für den Filmdarsteller eine grundlegende Bedeutung, die er auf der Sprechbühne leider nicht mehr besitzt, wo das Mimische von dem Deklamatorischen immer mehr zurückgedrängt wird. Der Ausdrucksreichtum der Gesichtsmimik macht geradezu den guten Filmschauspieler, die gefeierte Filmdiva.

Die wichtigsten Teile der menschlichen Physiognomie und für die Sprache des Gesichts sind Auge und Mund; mit ihnen beiden kann man alle Skalen des Gefühls dem Zuschauer verständlich machen. Natürlich ist es nicht der Augapfel, mit dem der Schauspieler arbeitet, denn dieser läßt sich ja nicht verändern. Der wechselnde Ausdruck des Auges wird durch die Augenlider, die Augenbrauen, die Partien um das Auge herum hervorgebracht.

In seinem inhaltsreichen Leitfaden „Mimik im Film" führt Oskar Diehl allerlei Uebungen an, die mit jedem Auge für sich gemacht werden müssen, um den Augenmuskeln die nötige Beweglichkeit zu verleihen. So muß man imstande sein, das Auge zu verkleinern und zu vergrößern, muß es nach rechts und nach links rollen können. Andere Übungen werden mit beiden Augen zugleich ausgeführt.

Wenn man bedenkt, welche Fülle seelischen Ausdrucks die bildende Kunst in den Augen durch feinste Nuancen der Stellung und der umliegenden Teile geschaffen hat, so kann man verstehen, daß nur durch die Berechnung der feinsten Einzelheiten die zarte Seelenstimmung der Augensprache zu erzielen ist.

Viele Schauspieler vermögen mit dem Mund sehr viel mehr mitzuteilen, auch ohne ihn zum Sprechen zu bewegen, als mit dem Auge. Der Mund ist für die Filmdarstellung von allergrößter Wichtigkeit. Das Öffnen des

Mundes mit verdeckten Zähnen oder mit grimmigem Zähnefletschen, das Sichtbarwerdenlassen der Zunge, das Kleinermachen oder Breitermachen des Mundes, Herabziehen und Heraufziehen der Mundwinkel, die Bewegung der Lippen und der Wangen: all das muß geübt werden, damit diese Einzelzüge vollkommen geläufig sind und jederzeit in der richtigen Stärke verwendet werden können.

Sehr wichtig sind auch die Falten der Stirn, je nachdem es nun Längs- oder Querfalten oder Kombinationen aus beiden sind und je nachdem die Augenbrauen dabei mitwirken.

Daß die Nase das eigentliche „Rückgrat des Gesichtes" ist, das sieht man ja deutlich bei den kubistischen Porträts, die das Nasendreieck zum Grundriß des ganzen Gesichts machen. Auch beim Film ist die Nase ein wichtiger Faktor im Gesicht des Darstellers, und zwar ist sie um so vorteilhafter, je größer sie ist. Kleine Nasen wirken in der Photographie gar nicht, und man kann mit ihnen auch garnichts ausdrücken, es seien denn einige komische und groteske Effekte, die gerade auf das Verschwinden der Nase gestellt sind. Die Nase wirkt im Gesicht mehr in der Ruhe: Ihre Bewegungen sind sehr beschränkt. Man kann die Nase durch Hochziehen dicker machen und durch Herabziehen schmäler; man kann die Nasenflügel vibrieren lassen.

John Barrymore

als „Sherlok Holmes" in dem gleichnamigen Goldwyn-Film

Im allgemeinen beruht die Sprache des Gesichts im Film auf einer vollkommenen Beherrschung der Kopfmuskulatur, und Diehl empfieht deshalb, um die Gesichtsmuskel geschmeidiger zu machen, als beste Uebung das „Wackeln mit den Ohren", das heißt, die Kontraktion der flachen, über den Hinterkopf laufenden Muskeln, die eine Bewegung der Ohren hervorbringen.

Wer alle diese Mittel und Möglichkeiten beherrscht, wird auch in der stummen Welt des Films außerordentlich beredt sein können.

* *

Amerika und die klassische Literatur.

Von Otto Kominik.

Nur wenige Europäer sind des Umstandes gewahr, daß Amerika nicht nur das Land übermoderner Technik ist, nicht nur für diese Interesse zeigt, sondern auch — besonders in den letzten Jahren — ein überaus großes Interesse für alte europäische Klassiker entwickelt.